

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Abonnement: Durch unsere Redaktion frei ins Land monatlich 4,00 Mark. Bei der Reichspost abgesetzt monatlich 3,00 Mark. Bei der Post beauftragt ebenfalls 3,00 Mark. Monatlich 4,00 Mark. Schreibt täglich in den Nachmittagszeitungen mit Ausnahme von Sonne und Zeitungen. Unsere Zeitungsmärkte und Ausgabehallen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreis: Die Abonnementzeitungen bestellen über deren Raum für Anzeigen aus Aus- und dem Bezirk Schwarzenberg so viel wie gewöhnliche Anzeigen 90 Pf., Reklamezeitungen 3—Mark. Bei größeren Abschiffen entsprechendes Maßnahmen. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vormittags. Für Fabrik im Land kann Gewicht nicht geltend gemacht werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Berichterstattung  
Friedrichs  
Durch A. Weiß: Eine Botschaft  
in Verhandlungen m. d.  
Aus. Kriegsministerium  
Kriegsamt Russland  
Bundesamt - Reichstag Dr. St.

Ne. 56.

Donnerstag, den 10. März 1921.

16. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

Die für gestern anberaumt gewesene Reichskabinettssitzung ist auf Wunsch des Reichsministers Dr. Simons auf heute vormittag, 10 Uhr verschoben worden.

Ein deutsches Weißbuch über die Verhandlungen der Londoner Konferenz wird zurzeit im Auswärtigen Amt ausgearbeitet und soll Anfang der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Wie aus parlamentarischer Quelle zuverlässig berichtet, wird ein feierlicher Protest Deutschlands nicht nur bei der Entente, sondern auch beim Bölkerbund erfolgen.

Der französische Botschafter in Berlin Charles Laurent begibt sich nicht sofort auf seinen Posten nach Berlin zurück, sondern wird bis auf weiteres in Paris bleiben.

Die Einnahmen des Reiches sind auch im Monat Februar um mehr als 80 Prozent hinter den Ausgaben zurückgeblieben. Die Reichseisenbahnen schließen für Februar mit fast 1 Milliarde, die Reichspost mit 1/4 Milliardengehalt betrag ab.

## Epilog.

Mr. Lloyd George hat in seiner Unterhausrede bedauert, daß die Sanktionen, die wir besser als Zwangsmahnahmen übersehen hätten sofort in Kraft treten müssten. Die dämonialistische Presse Englands und Frankreichs teilt dies Bedauern nicht, und insbesondere erhebt die französische Presse sinnlose Vorwürfe gegen Deutschland. Man spricht schon nicht mehr von den Sanktionen als von einer vorübergehenden Erholung, sondern will sie als dauernde Garantie beibehalten wissen. Selbstverständlich wird überall behauptet, daß Deutschland den Bruch gewollt habe und der Intrusus geht jetzt sogar so weit, zu behaupten, daß die Sanktionen nur dann aufgehoben würden, wenn Deutschland bereit sei, gewisse Vorderungen im Wortlaut des Vertrages von Versailles zu unterzeichnen, Vorderungen, die natürlich nur zu Gunsten der Alliierten erfolgen sollen. Briands Erfolg wird allgemein herbeigesehnt. Wir fragen uns nun aber: Wo bleibt eigentlich dieser Erfolg des französischen Ministerpräsidenten? Immer wieder muss betont werden, daß die Sanktionen uns zwar schaden — und wir wollen nicht vergessen, daß sie uns sehr schaden können —, daß sie aber in keinem Falle England zum Gelde verhelfen, das Frankreich braucht. Die Aussaffung der französischen und englischen Presse, die die Sanktionen über den grünen Kleid lobt, ist im allgemeinen so einheitlich, daß die Linksliberale Daily Mirror daneben nur als Außenseiter wirkt, wenn sie ihre wachsende Stimme gegen den Bankrott der Politik erhoben, und wenn sie gegen den Wahnsinn protestieren, der es möglich gemacht habe, daß Europa durch diese Aktion zusammenbrechen könnte. Die Grundfragen des Entschädigungsproblems — das ist nach unserer Aussaffung das Ergebnis der Londoner Konferenz — sind dort von den Alliierten überhaupt nicht berührt worden. Man hat vergessen daß Deutschland sich zwar wirtschaftlich wieder erholt hat, daß es aber finanziell noch viel zu schwach ist, um derartige Milliardenlasten auf sich nehmen zu können. Man hat die Reparationsfrage überhaupt nicht mit wirtschaftlichen und finanziellen Rezepten zu lösen versucht, sondern man hat nur verflucht, ihr mit der politischen Range beizukommen. Es wird sich aber stets als unmöglich erweisen, mit einer politischen Lösung der Reparationsfrage beizukommen, weil diese Frage eine wirtschaftliche Lösung verlangt. So lange die Stunde für die wirtschaftliche Lösung noch nicht gekommen ist, so lange sind weitere Verhandlungen, auch die Sachverständigenverhandlungen, völlig nutzlos.

## Angriffe gegen Dr. Simons.

Dr. Simons' Stellung erschüttert?

Nachdem vor einigen Tagen die Deutsche Allgemeine Zeitung, das Blatt des Herrn Stinnes, dem Reichsminister Dr. Simons in aller Form Fehde angelegt hatte, weil er in London zu weit gegangen sei, und nachdem am Dienstag der deutsch-nationale Lokal-Anzeiger nach dem letzten Urteil von Simons in noch viel schärfster Form den Minister angegriffen hatte, kritisierte ihn gestern der Vorwärts in einem Letztartikel von der anderen Seite her und erklärt ausdrücklich, Simons nicht etwa als Sündenbock für das Scheitern der Konferenz behördeln zu wollen, da die alliierten Minister auch durch einen anderen nicht von ihren wahnsinnigen Beschlüssen abzubringen gewesen wären. Der Vorwärts fährt fort, man sei sogar entschlossen, den von rechts gegen Simons gerichteten Angriffen aufs Schärfste entgegenzutreten; denn wann er Fehler begangen habe, so sei es sicherlich nicht in der Richtung geschehen, daß er zufiel Nachgiebigkeit an den Tag gelegt hätte. Wenn der Vorwärts hinzufügt, daß die Stellung des deutigen Wagen-

ministers ebensich als erschüttert gelte, so hat er damit nach unserer Meinung recht. Wenn er weiter glaubt, daß es sich weniger um eine Frage Simons als um eine Frage des Gesamtkabinetts handele, so ist ihm entgegenzutreten, da noch nicht genügend aufgeklärt ist, wie weit Simons bei jedem einzelnen Schritt, den er getan hat, Berliner Instruktionen folgt. Der Vorwärts spielt aber die Sache auch auf das Geblieb der inneren Politik hinüber, und darin vermögen wir ihm nicht zu folgen. Aus innerpolitischen Gründen eine Regierungskrise im Reiche herauszubringen, wäre eine Tragödie. Die Sozialdemokratie selbst denkt auch kaum daran, eine solche Krise herbeizuführen. Der Vorwärts begnügt sich damit, nochmals festzustellen, daß die Partei nicht darüber, in die Reichsregierung einzutreten, um einen außenpolitisch und innerpolitisch vollständig verfahrenen Karren aus dem kapitalistisch-reaktionären Morast herauszuziehen.

## Begeisterter Empfang Simons' auf deutschem Boden.

Eine Ansprache des Ministers.

Die Bergisch-Märkische Zeitung schreibt: Der Sonderzug der deutschen Delegation kam Mittwoch vormittag 1/10 Uhr in Elberfeld als der ersten Stadt im unbesetzten Deutschland an und hatte hier einen längeren Aufenthalt. Eine unbeschreibbare Menschenmenge begrüßte den Minister Dr. Simons unter begeistertem Applaus deutscher Lieder. Der Oberbürgermeister hieß Dr. Simons in seiner Heimatstadt Elberfeld willkommen, während ein Mitglied der Bergisch-Märkischen Zeitung namens der Bürgerlichen Presse den Minister begrüßte und ihn zu seiner starken Haltung in London begeistert wünschte. Der Minister dankte sichtlich bewegt und zuhörte, die Delegation habe in London getan, was nur irgend möglich gewesen sei. Es sei aber unmöglich gewesen, etwas zuversprechen, was Deutschland nicht halten könne. Das Vaterland würde alles überlassen, wenn nur alle Deutschen treu zusammenständen. Mit überwältigenden Zustimmungen brachte die Bevölkerung ihr Treueobnis zum Vaterlande dar. Als der Zug die Halle verließ, sangen die versammelten Tausende das Lied: Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand.

In Berlin eingetroffen.

Dr. Simons ist gestern abend gegen 7 Uhr mit der gesamten Delegation auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin eingetroffen. Zu seinem Empfang waren u. a. Frau Dr. Simons, Reichsanzler Lehmann, Gesandter v. Lucius, Staatssekretäre Albert und v. Haniel, ferner zahlreiche Mitglieder des Auswärtigen Amtes und der Reichsanzlei erschienen. Neben den Berliner Pressevertretern waren fast alle hier tätigen ausländischen Journalisten anwesend. Bahnsteig und Halle, die Treppen und Rampe, der weite Potsdamer Platz und die Nebenstraßen, sowie die Fenster der umliegenden Gebäude waren von einer gewaltigen Menschenmasse dicht besetzt. Der Wagendreher kostete vollkommen. Die Begeisterung war ungeheuer, ohne Unterbrechung bräusen tausendstimmige Hochrufe auf Dr. Simons und Deutschland durch die Menge. Nur schriftweise konnte den Herren der Weg freigemacht werden. Bei der Fahrt der Kraftwagen brach die Menge von neuem in spontane Jubiläen aus.

## Die Londoner Konferenz tagt weiter

Wie die Hinterarbeit ausgeführt werden soll.

Die gestrige Sitzung der Londoner Konferenz begann mittag 12 Uhr und war um 1/4 Uhr beendet. Die alliierten Delegierten präzisierten in ihren Einzelheiten die Durchführungsmodalitäten der wirtschaftlichen Zwangsmahnahmen und nahmen Kenntnis von dem ersten Bericht der Rheinlandkommission wonach die Beschlagnahme der Höhe an der Grenze, welche Deutschland von Frankreich und Belgien trennt, bereits begonnen hat. Darauf präzisierten sie die Bedingungen für die Errichtung einer Zollgrenze am Rhein und bestimmten, welche Erzeugnisse bei ihrer Einfuhr oder bei ihrer Ausfuhr aus dem belegten nach dem unbesetzten Deutschland belastet werden können. Zum Schluß legten sie die Grundlagen für einen einheitlichen Gesamtentwurf fest, der von jeder der beteiligten Regierungen ihren zuständigen Parlamenten vorgelegt werden soll, um so zu erreichen, daß ihre Staatsangehörigen für Rechnung der Reparationskommission einen Teil der Zahlungen leisten, die sie ihren deutschen Viereranten schulden. Die Einzelheiten der Durchführung sollen gestern nachmittag in einer Sitzung der Sachverständigen reguliert werden. Um 8 Uhr nachmittags wollte der Oberste Rat von neuem zusammentreten, um in dieser Frage eine endgültige Entscheidung zu treffen. Diese wird sofort der Rheinlandkommission telegraphiert werden.

Marshall Foch und General Weygand unterrichteten den Obersten Rat davon, unter welchen Bedingungen die Befreiung von Düsseldorf, Duisburg und Münster bisher stattgefunden hat und weiter fortgeführt werden wird. Die wichtigste Entscheidung, die gestern getroffen wurde, besteht in der Annahme des Grundlagen der Anwendung der Straf-

maßnahmen für alle Territorien Deutschlands gegen den Verfechter Vertrag, sei es, daß es sich um die Entwaffnung handelt oder um die Auslieferung der Kriegsverdächtigen oder um sonstige Verpflichtungen.

## Lloyd George für neue Verhandlungen?

Die Times meldet: Lloyd George sprach im Unterhaus: Wir sind entschlossen, mit den Deutschen neue Verhandlungen aufzunehmen und die Deutschen zu neuen Verhandlungen einzuladen. Wir hoffen, daß uns die Deutschen in 14 Tagen annehmbare Vorschläge machen werden. Wir werden dann in einer Erörterung eintreten, ob und wann wir die Truppen aus dem besetzten Gebiete zurückziehen können.

Wenn Lloyd George wirklich zu neuen Verhandlungen bereit ist, dann braucht er die Verhandlungen nicht erst abzubrechen. In Wirklichkeit wollte er den Abbruch also nur, um die Zwangsmahnahmen zu verwirken und dann unter dem neuen Druck weiter zu verhandeln. Keine deutsche Regierung kann sich aber zu Verhandlungen bereit finden lassen, solange die Zwangsmahnahmen in Wirklichkeit bleiben.

Keine neue Einladung!

Der Matin meldet aus London: Es ist auf Unterricht Briands keine neue Einladung an die Deutschen beschlossen worden. Man hat durch den Vertreter Lloyd Georges, der sich von Dr. Simons auf dem Bahnhof verabschiedete, dagegen dem deutschen Außenminister mitteilen lassen, daß die Alliierten zur Fortsetzung der Beratungen bereit bleibten und die deutsche Unregelmäßigkeit erwarteten.

## In zwei Wochen Fortschreibung der Verhandlungen?

Evening Standard und Westminster Gazette meinen, daß die Zwangsmahnahmen nicht von langer Dauer sein werden. Nach dem Evening Standard besteht der Eindruck, daß die Verhandlungen innerhalb zweieinhalb bis zwei Wochen wieder aufgenommen werden. Der Londoner Berichterstatter des Intransigenten telegraphiert, wenn Deutschland neue annehmbare Vorschläge machen wolle, so werde man die deutsche Regierung nach London oder Paris einladen, um zu neuen Verhandlungen und damit vielleicht zu einem Übereinkommen zu gelangen.

Die französische Presse wählt weiter.

Französische Blätter meinen, daß etwaige neue Verhandlungen auf keinen Fall auf der Grundlage der Schlußfassung von Paris wieder aufgenommen werden können. Diese seien infolge der deutschen Ablehnung hinfällig geworden. Alle Beteiligten seien auf den Vertrag von Versailles zurückgekehrt, der reziproz angewendet werden müsse. Es sei daher jetzt an der Wiebergutmachungskommission, den Vertrag der Summe festzulegen, den Deutschland zu bezahlen habe. Diese Summe werde Deutschland im Laufe des Monats April mitgeteilt werden.

## Besetzung der ganzen neutralen Zone?

Der Temps meldet aus London: Die Hauptfassung des Vertrages hat die Grundlinien für die weiteren militärischen Aktionen festgelegt, falls die Deutschen bis zum 1. Mai nicht die Pariser Beschlüsse angenommen haben. Es werden absehbar in drei Stufen weitere 50 Kilometer deutschen Gebietes belegt, jedenfalls die ganze neutrale Zone. Die endgültigen Beschlüsse seien vertagt worden, um zunächst die Bereitswilligkeit der Deutschen zu neuen Verhandlungen abzuwarten.

Die City und die wirtschaftlichen Zwangsmahnahmen.

Die City nimmt die wirtschaftlichen Sanktionen sehr ernst. Sie erwidert darin eine schwere Gefährdung auch für England angesichts der fortbauenenden Wirtschaftskrise, der Störung des Handels, der Arbeitslosigkeit und des Preissturzes unentbehrlich sind. Die Idee Lloyd Georges der Ablösung eines Teils des Kaufpreises deutscher Waren wird als ruinös angesehen. Die Einbringung eines sofortigen Gesetzes erwies mit rückwirkender Kraft durch Lloyd George wäre eine völlige Ungewissheit herbei, ob selbst schwedende Geschäfte zerstört werden. Die Behörden vor Eingriffe in Privatrechte dürften die Zurückziehung von Guthaben aus England zur Folge haben, nachdem die Sanktionen bewiesen haben, daß für die Alliierten Rechtsschranken nicht erfüllt werden. Eine entsprechende Tendenz ist bereits bemerkbar. Gleichwohl sind jetzt einflußreiche Citykreise anscheinend apathisch; sie zuden mit den Urfällen, weil es keinen Wert habe, mitzureden, so lange die Finanzfrage zu einem politischen Streit entartet ist. Die Pariser Ideen werden allgemein als phantastisch bezeichnet.

## Oberschlesier!

Die Vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesiener erlassen an alle abstimmberechtigten Oberschlesiener folgendes Auffordern:

Heimatreuer Oberschlesiener! Der Tag der Entscheidung ist nahe. Zeigt da Ihr Euch zur Föderalität! Ist es unsere Pflicht, uns noch einmal an Euch zu wenden und Euch unsere Grüße und Wünsche mit auf den Weg zu geben. Als wir vor mehr als 1½ Jahren an Eure Heimatliebe appellierten und Euch zum Zusammenschluß aufriefen, da hat wohl manches gescheffelt, ob das große Werk gelingen würde. Es ist gelungen! Eure Treue zur Heimat war stärker als alle

Gemeinden, die sich Euch in den Weg stellen. Eure Selbststilste Gerechtigkeit, Eures musterhaften Disziplin, die volle Hingabe, mit der jeder einzelne von Euch mitgearbeitet hat, haben die Vereinigten Verbände zu einer so gewaltigen Organisation gemacht, wie sie ihresgleichen kaum findet. Heute bildet ganz Deutschland voller Bewunderung auf Euch in festem Vertrauen, daß Ihr mit derselben Treue, mit derselben Hingabe und Disziplin, mit der Ihr diese Organisation geschaffen habt, auch Euer Stimmrecht ausüben werdet. Korsanth vertritt geistlich das Gericht, daß Ihr in die Heimat kommen würdet, um dort Gewalt zu verüben. Er kennt Euch nicht. Denn sonst würde er wissen, daß gerade die Heimatliebe, die Euch zusammengeführt hat, es Euch verbietet, gewalttätigen Sinnes in die Heimat zu kommen, um dort Unruhen zu stiften. Er kennt Eure Organisation nicht. Er möchte sonst, daß Ihr lediglich für friedliche Arbeit und für friedliche Zwecke Euch zusammengetragen habt. Niemals ist in Eueren Reihen Gewalt gepredigt worden. Der Stimmzettel ist Eures einzige Waffe, die Ihr aber auch restlos anwenden werdet. Laßt Euch von Korsanth, der durch seine Endliche Drohbriefe an Euch schreibt, nur um Euch zu reizen, nicht von unerfahren bewährten Grundsätzen abbringen. Die alte Disziplin soll Euch auch auf der Fahrt in die Heimat begleiten. Bewahrt Stille und Besonnenheit!

Ihr kennt auch unbefugt sein. Ihr seid zu zahlreich, als daß jemand es wagen dürfte, die Hand gegen Euch zu erheben. Die Interalliierte Kommission hat ihre feierlichen Versprechungen gegeben, daß sie Euch schützen und für Ruhe und Ordnung sorgen wird. Um den Ernst Ihrer Erklärungen zu beweisen, hat sie exzellente englische und italienische Truppen herangezogen. Deutschlands Augen sind auf Euch gerichtet. Ihr seid die Träger seiner Hoffnungen! Die Heimat erwartet Euch mit festlichem Empfang, sie öffnet weit Ihr Herz für Eure Treue und Liebe. Auf zur Fahrt! Auf zum Sieg!

Bereinigte Verbände heimatreuer Oberschlesier  
Hauptgeschäftsleitung (ges.) Karl Müller.

#### Ein Willkommensgruß an die

#### Abstimmungsberechtigten.

Die deutsche Abstimmungsbörde und ihre Organisationen richten an die zur Abstimmung eintretenden Oberschlesier folgenden Willkommensgruß:

#### Heimatreuer Oberschlesier!

Beim Betreten der oberschlesischen Muttererde rufen wir Euch herzlich Willkommen in der Heimat zu. Das Recht hat gefestigt, wir dürfen geschlossen und vereinigt über unsere Zukunft entscheiden. Besiegt auf das einleuchtende die Abstimmungsbörde, die alle Maßnahmen für Ordnung und Sicherheit getroffen und vor aller Welt verfügt hat. Wer die öffentliche Ruhe und Ordnung hört, schaut der gerechten deutschen Sache. Unter einzigem Kampfmittel ist der Stimmzettel. Mit dieser Waffe eringen wir am 20. März den Sieg!

Kattowitz, den 8. März.

Beobachtungskontor für Deutschland. Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Katholische Volkspartei (Bentrum), Deutsche Demokratische Partei, Deutschlands Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Verband der Deutschen Gewerksvereine, Gewerkschaftsbund der Angestellten und oberschlesischen Beamten.

Verbot der politischen Propagandatätigkeit im Abstimmungsgebiet.

\* Die Interalliierte Kommission hat mit Wirkung vom 9. März bis auf weiteres zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung während der Abstimmungsperiode in Oberschlesien eine Verordnung erlassen, nach der jede politische Propagandatätigkeit, die Veranstaltung von Versammlungen, Umgängen, öffentlichen Kundgebungen, das Verfassen, die Unbringung von Plakaten, Verteilung

von Trüffelchen auf öffentlichen Wegen, an Stellen, zu denen das Publikum Zutritt hat, in den öffentlichen Einrichtungen sowie in den religiösen Gedenken dienenden Gebäuden unterlaßt wird. Theaters, Kinos usw. sowie Gasthäuser, einschließlich der Bahnhofswirtschaften, müssen von 10 Uhr abends geschlossen sein. Verhandlungen werden mit Geldstrafe, Schließung und Konfiszierung der Getränke bedroht.

deutsche Schleswig erhält. Das Watt begleitet die Wiederaufbau. Das französische Gefannte, das Kopenhagen verlassen hat, soll durch Rückverschiff ausgesetzt werden, um dort für den Plan der Internationalisierung Nordschleswigs zu wirken.

Das bisherige Entwicklungsresultat. Nach Mitteilung des Reichskommissars für die Entwicklung beträgt der Zugang an beschlagnahmten Waffen im Monat Februar 4 Geschütze, 18 100 Gewehre, 1077 Pistolen, 4219 Handgranaten. Von den angesetzten Waffen der Organisationen sind bisher 484985 Gewehre eingezogen.

Verlauf deutscher Reise nach Holland. Es liegen nunmehr zuverlässige Nachrichten darüber vor, daß 45000 Tonnen der deut. Reparationslaste von Frankreich und Belgien aus nach Holland verkauft worden sind. Es ist möglich, daß hier Schließungen gemacht worden sind, aber die Tatsache besteht doch zur Genüge, daß in Frankreich und Belgien kein Kohlenmangel mehr besteht, und jetzt die legitime Kohlenförderung der Entente in das richtige Licht.

Die Tschechoslowakei und das Vorland. Vor einigen Tagen hielt der tschechische Senator Herben eine Rede, in der er äußerte, daß die Tschechoslowakei infolge der auswärtigen Lage eine größere Truppenzahl werde mobilisieren müssen. Diese Aufrüstung wurde jedoch von dem Minister für Nationalverteidigung widerlegt. Trotzdem entstanden infolge des Bruches der Verhandlungen in London Gerüchte, wonach die tschechische Regierung an der Durchführung der Sanctionen beteiligt sein sollte. Der dem Minister des Neuen naheliegende Cato bringt ein energisches Denunziationsschreiben. Außerdem geht aus dem Epos, das der Staatsminister des Neuen herausgegeben hat, hervor, daß die Tschechoslowakei keinerlei Verbindlichkeiten für die Durchführung der Sanctionen übernommen hat.

Verhandlung S. P. D. — U. S. P. D. In Berliner parlamentarischen Kreisen wird erzählt, daß die Vereinigung der Mehrheitssozialdemokratie mit den Unabhängigen umstritten habe. Der linke Plan Scheidemann wäre damit erfüllt. Die Unabhängigen würden, so heißt es, ihre eigene Firma vollständig aufgeben und in der alten Partei aufzehen. Voraussetzung dafür war die schroffe Haltung der Sozialdemokratie in Preußen gegenüber dem Gedanken einer Koalitionserweiterung nach rechts.

Eine deutsch-französisch-englische Arbeiterversammlung. Wie die Freiheit mitteilt, ist in einer Versammlung des Zentralkomitees der Unabhängigen mit Vertretern der französischen Partei in Aussicht eines Vorschlags des Nationalrates der sozialistischen Partei Frankreichs beschlossen worden, in nächster Zeit eine deutsch-französisch-englische Arbeiterversammlung einzuberufen, die sich ausschließlich mit der Reparationsfrage und der gegenwärtigen Krise befassen wird.

Trotz zum Diktator ausgerufen. Infolge der ernsten Lage hat der Rat der Volkskommissionen Trotzki zum Diktator ausgerufen und mit unbeschränkten Machtsbefugnissen betraut. Trotzki ist von Moskau nach Petersburg abgetreten. Aus Petersburg kommen Nachrichten, wonach Trotzki auch die Leitung der Operationen gegen die Auführer übernommen hat. In Petersburg sind zahlreiche Ausländer anlässlich der Unruhen verhaftet worden. In Petersburg und Moskau wurden Truppeneinsatzungen konzentriert, die sich namentlich aus Ausländern zusammensetzen.

Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten. Eine Havos-Meldung bestätigt die Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten Dato, der auf dem Heimweg vom Parlament einem Revolveranschlag zum Opfer fiel. Drei Unbekannte gaben auf Dato 27 Revolverschläge ab. Er hatte zahlreiche Wunden, darunter drei tödliche. Die Angreifer hatten die Augen an der Spiege abgeschnitten, um sie so in Dumbungshoffn umzumorden.

Der Volzugsrat des amerikanischen Arbeiterbundes hat beschlossen, daß der Bund alle Beziehungen zum internationalen Gewerkschaftsbund lösen soll, da sich die amerikanische Arbeiterschaft dem internationalen Gewerkschaftsbund wegen seiner revolutionären Betätigung und Nichtanerkennung der nationalen Autonomie nicht anschließen könne.

#### Von Stadt und Land.

Aue, 10. März 1921

Ereignisse in Sachsen im Landtag. In der gestrigen Sitzung des sächsischen Landtags kam es zu einem lebhaften Zusammentreffen zwischen den Kommunisten und den Unabhängigen auf der einen und dem Präsidenten des Landtags auf der anderen Seite. Beide Fraktionen haben schriftliche Erklärungen gegen die Geschäftsführung des Präsidenten zu

## Das gefährdete Erbe.

Roman von Ulrich Möller.  
(48. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein feines, leises Lächeln umhüllte ihre Lippen. Sie war leichter und freier ums Herz an diesem Abend. Sie glaubte wieder daran, die unseligen Wünsche aus der Ginterberger Fröschhaft überwinden zu können und ihren beschiedenen Gedanken noch einmal froh zu werden. Papa Wolthagens läppige Drahtnachricht, die wohl an die zehn Mark gefestet haben muhte, hatte das zuwege gebracht. Wenn der Alte so unbestimmt von seinen Sparamtsleitungen abwich, muhten die Dinge wirklich eine andere Wendung genommen haben.

Über sie wollte die geliebte Unnelore vor dem Schluß des Konzerts nicht ablenken und aufregen. Es war nachher Zeit genug. Über Ginterberg zu reden, zumal sie stets sicher darauf rechnen konnte, auch den jungen Inspektor noch heute abend zu sprechen.

„Freut dich daß so sehr, diese beiden Salbensteiner

als Publikum zu haben?“ erkundigte sie sich verwundert.

Unnelore hörte den Unterton einer leisen Niederlage nicht aus ihren Worten heraus.

„Stammen Sie nicht gerade aus jenen Kreisen, die den Aufenthaltsort dort versteckt haben?“

Unnelore zögerte ein wenig, ehe sie mit einem beruhigenden und doch glückhaften Lächeln erwiderte:

„Frau Heidebühre war eigentlich immer gut zu mir. Natürlich, als sie alle in das gleiche Horn stießen und mich des unzähligen Widerstandes verdächtigten, erfuhr auch sie mit gegenüber kühl und abweisend. Über nun dat sie ja wohl längst eingesehen, wie unrecht sie mir damals getan hat!“

„Und der Herr Sohn?“ forschte Tante Adelgunde lauernd, wie ein Wegeleerer, der seines armen Opfers stets sicher ist.

„Der hat sich fast die Handflächen wund geschlagen vor lauter Heidebühre!“ erklärte sie lachend.

„Und das hat dir ettem Kleinen natürlich ungeheuer wohlgetan!“

„Auffrichtig gesagt: ja!“ entgegnete sie beinahe trocken. „Es liegt etwas so Frisches über seinem Weinen, daß mir schon damals, wenn auch widerwillig, ein bisschen Neid entstieg. Ich habe ihn sicherlich verkannt. Draufgänger und Phrasendreher sehen ganz anders aus, das ist mir in diesen letzten Monaten zur Genüge klar geworden!“

„So liebst du ihn wohl gar fest?“ fragte Tante Adelgunde entrüstet.

„Ach, wie kannst du so dummes Zeug reden, Gundelante!“ wehrte sie sich erschrocken und wußte doch selbst nicht, weshalb sie bei der unvermuteten Frage plötzlich rot geworden war. Kam es von ihrer Wahrheitsliebe, die ihr im Augenblick ihrer abwandelnden Antwort eine ziemliche Reihe von Erinnerungsbildern aufzuleuchten ließ, aus denen Benno Heidebühre's hübsches, fröhliches Männergesicht mit den Augen und doch treuerherzigen Augen darin sie deutlich ansehen konnte.

Warena hatte das Glöckchen geben lassen, das den Beginn des zweiten Teiles angekündigte. Unter legten hastigen Verabredungen strömten die Hörer wieder ihren Bildern zu.

Benno Heidebühre war neben seiner Mutter sitzen geblieben. Die geruhsame Wonne war ihm wenig ähnlich erschienen, sich dort hinten nach draußen stützen zu erkundigen und seiner alten Liebe dabei mit einem vertrauten Wort gegenüberzutreten. Über er hatte seine Mutter inzwischen gedeten, nachher, wenn alles vorüber ist, ruhig auf ihrem Platz zu verharren, bis er zurückkomme und sie holen werde.

Ob Unnelore sie beide erkannt hatte, war ihm nicht klar geworden. Ein paar Mal hatten ihre großen traumhaften Augen in den seinen gebrannt, als sie sich für die raschenden Beifallszüge dankend verneigte. Über konnte das nicht auch Aufall gewesen sein? Besorgt schaute er manchmal auf seine Mutter,

woll er fürchtete, sie könne den Unvorberungen dieses Abends vielleicht doch nicht gewachsen sein. Allein sie nickte ihm allemal beruhigend zu und drückte ihm verstoßen die Hand dabei, als ob sie sagen wollte: angstige dich nicht, ich bin ganz bei der Sache!

Und in beglückter Undacht lauschten sie beide der nun wieder aufklingenden Musik. Als Unnelores letzter Einzelvortrag, einer der wunderbaren, tiefsinnigen Sonaten aus Beethovens reicher Zeit, verhallt war, segte der Weißfall doppelt stark ein. Auch Benno Heidebühre hatte es nicht auf seinem Stuhl gelassen. Er war aufgeföhrt, als hätte er dadurch den Schall seiner unermüdlichen Handflächen verstärken wollen. Und nun hatte er es ganz deutlich gesehen, daß sie ihn aus allen diesen Hunderten, von ihr im Banne gehaltenen Zuhörern einen Herzschlag lang ganz allein angelächelt und ein ganz klein wenig dazu genötigt hatte. Er hätte aussuchen können vor Wonne in diesem Augenblick. Und nun entschloß sie sich endlich zu einer Augabe. Einen Augenblick nur schien sie nachzudenken, dann begannen ihre Hände plötzlich die ersten temperamentvollen Akkorde einer ungarischen Rhapsodie anzuschlagen, um die er sie in Baldenstein einmal nebeden hatte.

„Mutter,“ flüsterte er, und dies zwischendurch die Hände aufeinander, „wenn das kein Aufall ist und mir gällt, ach, so bin ich heute der Glückliche von allen Sterblichen!“

Auch die Rhapsodie ging zu Ende.

Witten in dem rosenden Beifallsjubel segte unverstetbar ein Blitzen ein. Benno hob entrüstet den Kopf. Es schallte ganz in seiner Nähe auf und da erkannte er deutlich das ihm nie symbolisch gewesene Gesicht des Herrn Schollmeier von Stieberburg. Mit ein paar Schritten war er bei ihm.

„Wenn Sie den Unzug nicht augenblicklich unterlassen, sagage ich Sie zu Boden, Sie unfaulischer Banaus!“ herrschte er ihn an, während ihn aus dem

Meldung der  
gen verfassten  
ein Ratsprotokoll  
den Plan des  
Verteilung des  
zugang an die  
je, 18 191 Ge-  
angemeldeten  
Gewehrs  
gen nunmehr  
der deut-  
Belgien aus  
möglich, daß  
Tatfahrt be-  
en seit Kop-  
forderung des  
Sosmarer  
erben eine  
infolge des  
e m o b i l i-  
von dem Wi-  
m entstanden  
von Gerüchten  
ung der San-  
sleuhern nach  
dieser Ge-  
taatsminister  
sche-Slowa-  
ie Durch-  
In Belehr-  
einigung des  
mittels  
nanno wäre  
heit es, ihre  
in der alten  
Schroffe Han-  
mogen Gedanken

13. Wie die  
Komitees der  
Partei in Aus-  
sozialistischen  
Zeit eine  
auf, die sich  
der gegen-  
ernsten Lage  
ausgerufen  
en betraut.  
Aus Helfing-  
itung der  
en hat. In  
Inruhen ver-  
en Truppen-  
Ausländens  
des hat be-  
in Inter-  
soll, da sich  
en Gewer-  
und Nicht-  
leben können.  
1921  
der gestrigen  
haften Ju-  
en (U n a-  
n des Land-  
schriftliche  
nheiten zu Be-

gen dieses  
Allein sie  
sich ver-  
: drostige  
Seite der  
Mores leg-  
grundigen  
holt war,  
no Heide-  
. Er war  
all seiner  
en. Und  
e ihn aus  
erhaltenen  
angelsicht  
Er hätte  
ugendlich.  
Rugabe.  
dann be-  
verament-  
anzuschlos-  
ten hatte  
durch die  
und mir  
von allen  
ts unver-  
den Kopf.  
erkannte  
e Weltthe  
ein paar

ts unter-  
taublicher  
aus dem

ginn der Sitzung am Mittwoch eingesetzt, die sie in der gestrigen  
Sitzung abgeben wollten, die aber vom Kammervertreter abge-  
lehnt worden waren, weil die Erklärung der Unabhängigen in  
der Form der Geschäftsausordnung nicht entpass. Die Angelegenheit  
wird den Landtag in seiner heutigen Sitzung noch beschäftigen.

**Ungeschickte Einmarsch in Sachsen?** Wie Oberbürgermeister  
Dr. Küls aus Bautzen einem Pressevertreter mitteilte, habe ein  
Angestellter des tschechischen Heeres unter anderen Einzelheiten  
bekundet, daß tschechische Truppen den Befehl erhalten hätten, sich  
zur Besiegung der sächsischen Grenze und zum Ein-  
rücken in sächsisches Gebiet bereit zu halten. Dr. Küls  
hält trotzdem ein aktives Eingreifen tschechischer Truppen für aus-  
geschlossen, da die tschechische Regierung sich bisher aggressiv  
gegenüber Sachsen nicht verhalten habe. (In Aue faszinierten  
gerne bereits Gerüchte, so z. B. daß die Tschechen nach Zwönitz von  
den Tschechen besiegt werden und daß die Tschechen auf ihren  
Böhmisch bereits Eibendorf erreicht hätten. Natürlich waren alle  
diese Erzählungen aus der Lust geprägt, vielleicht auch der Lust an  
Sensation und Wichtigkeit entsprungen. Nur der Ordinarius  
halber sei hiermit die Unschärfe dieser Gerüchte festgestellt.)

**Wiederöffnung der Landessynode.** Die seit dem 21. Januar  
d. J. verlassene Landessynode wird ihre Verhandlungen am heutigen  
Donnerstag wieder aufnehmen. Die Tagung wird voraus-  
sichtlich nur drei Tage umfassen und sich in der Hauptstube mit der  
Verabschiedung des Kirchenbeamten-Gesetzes (Vorlage 10) und der Erledigung einer Unzahl Petitionen wegen der Kon-  
stitution beenden.

**a. Vortrag.** Am gestrigen Mittwoch hielt Wasserwerksbe-  
triebsleiter Reiß im Verein einen Auer Gewerbeschüler-Vortrag  
Vorlag in dessen Vereinsheim, dem Bürgergarten, anschließend an eine Verleihung des Auer Versuchswasserwerks in Plauensial  
einen interessanten Experimentalvortrag. Als Einleitung erläuterte er im allgemeinen die Eigenschaften des Wassers. Durch  
zahlreiche Experimente zeigte Betriebsleiter Reiß in anschaulicher Weise den Mineralsgehalt sowie die Härte unseres Auer  
Leitungs- und Stollen(Brunnen)wassers. Nach beendigtem Vor-  
trag dankte Vorsitzender Strobel Betriebsleiter Reiß für seinen  
wohlgelegenen Vortrag im Namen des Vereins.

### Vereinigung der Kunstsfreunde.

**Rittwoch, den 9. März:** Iphigenie, dramatische

Dichtung in fünf Aufzügen von Goethe.

Unmenschliches müssen wir seit langen Jahren in bitterer  
Herzensnot erdulden, unmenschliches haben erst die letzten Tage  
von neuem gebracht. In trauriger Herrlichkeit jammert unsere  
Seele — da hebt sich gestern der Vorhang zu dem Tempel, in dem das  
hohe Ziel der geläufigen, in sich einigen Menschlichkeit, von  
heiter, innerer Gewalt durchglüht, erscheint. Goethes Iphigenie  
ist der heftige Sang reinster Menschlichkeit, der je empfun-  
den wurde. Das ist der Grund dafür, daß die Dichtung gerade  
heute wieder so mächtig an den Hasern unseres Herzens reift,  
das, durch Unmenschlichkeit leiderfüllt, nach reiner Menschlichkeit  
sich sehnt. Die edle Priesterin in Goethes Dichtung erscheint uns  
wie eine Verkörperung des Menschheitsideals, das im deut-  
schen Volke tief Wurzel geschlagen hat. Nicht mitzuhausen, mit zu  
loben bin ich da — das ist die große Sendung der Diana-  
Priesterin, der ganzen Dichtung, deren Gewand wohl griechisch,  
deren Empfinden aber tief deutsch und rein deutsch ist, die wir  
vorachtfürstlich als das schönste Drama der Deutschen schätzen.  
Auch gestern wurde es den Freien, die zu ihm gewaltsam waren,  
zu ein paar Stunden religiöser Weise. Nicht nur, weil sein  
Leitmotive, der Gedanke reiner Menschlichkeit, die alle menschlichen  
Gebrechen läßt, sich mit der Sehnsucht unserer trüben Zeit be-  
gegnet, sondern auch weil die ewig blühende Schönheit der Dichtung  
gewaltig die Seelen aufstellt. In seiner antiken Ein-  
fachheit und klassischen Ruhe steht das Werk des großen Wal-  
marers einzig da, ein leuchtendes Vorbild für alle, die nach ihm  
kamen und noch kommen werden...

Eine Dichtung von so grandiosem Stile bedarf eines unge-  
wöhnlichen Stils auch in ihrer Wiedergabe. Die Künstlerin,  
die als Iphigenie vor das Publikum tritt, muß fähig sein,  
ihre Seele nach außen zu lehren, Dora Maria Herzweil ist  
eine solche Künstlerin. Was sie an innerer Abgeklärtheit, wür-  
devoller Höchst, an Reue zu geben wußte, das war zweites  
Anklingen aller Seiten tiefster menschlicher Empfindens. Voller  
edler Menschentums war diese priesterlich-löhnige Jungfrau  
aus Thandas Geschlecht, Sicherheit und Kraft beherbt, das  
Spiel der Dame, die ihrer Iphigenie den Seelenabend dieses Ur-  
bildes edler Weiblichkeit in vollen Zügen aufprägte. Und was  
für eine Sprechkünstlerin ist Dora Maria Herzweil! Ihr Barzenn-  
lied z. B. wurde zu einem rhetorischen Kunstwerk von ungeahnter

Kreise der Umstehenden nachdrückliche Zustimmungen er-  
regten.

Hier hat jeder das Recht zu applaudieren oder zu  
klatschen. Der Vortrag mißte mir und zur Claque gehöre ich nicht. Also lassen Sie mich zu Frieden. Sie  
verstiegener Hansnarr!" gab Schollmeier hämisch zurück.  
Sein Entzerrung als doppelt abgewiesener Freier hatte  
sich Luft machen müssen und auch die Sängerin, die  
mit Unnacore noch einmal auftrat, sollte nicht unge-  
zeichnet davontreffen.

"Ich habe Sie gewarnt, Herr Schollmeier!" stieß  
Vanno zornig hervor.

"Und ich werde pfeifen, wenn's mir beliebt. Es ist  
ja noch nicht zu Ende!"

"Das werden Sie nicht!" erklärte Vanno, der plötzlich  
seine Kaltblütigkeit juridisch und mit einem  
untermalten Stoß schoß er den Hunden vor sich her,  
der nahen Saaltür zu. Alles wischte aus, um ihm Raum  
zu geben. Und ganz unvermutet heimste er so einen  
Teil des abendlichen Welfalls für sich selber ein.  
Trauhen auf dem Gang vor den Konzerttüren blinkte  
ein Schuhmannhelm auf. Heribert Schollmeier hatte  
trotz seiner Hündenfigur kein Rolandsherr. Seine be-  
leidigte Männerwürde begnügte sich damit, dem Hüter der  
öffentlichen Ordnung entgegenzutreten und ihn um  
Schutz gegen diesen „streitlustigen Kratzeler“ zu bitten.  
Die Haussafticht kam dazu und wollte sich ins Wirtselft  
legen. Doch einmal flammte ein kurzes Wortgesicht auf.  
Dann entstand der Polizeigewaltige, da der König der  
Gusshauer immer mächtiger anstieß:

"Ich muß schon bitten, meine Herren, daß Sie mich  
auf die Wache begleiten. Solche Vorreihen sollten in  
einem so feinen Konzert nicht vorkommen!"

"Also gehen wir!" sagte aufgeregend Heribert Scholl-  
meier. "Ich habe mir, Gott sei Dank, nichts vorzu-  
werfen!"

(Fortsetzung folgt.)

**Saatholz und Reinheit!** So wurde die anspruchsvolle Rolle in  
ihren Händen zu einer Kunstleistung, in der nur wenige Dar-  
stellerinnen unserer Zeit sich mit ihr messen könnten. Auch  
der Thomas Max Kühlne's war prachtvoll; der Künster ver-  
wandte alle theatralischen Mittel, war saub, volles Känzlichkeit,  
imponierend und doch ruhig und würdig. Ludwig  
Gäßler war ein guter Drast, besonders in den Szenen des  
Verzerrung. Fritz Gossel, der im letzten Augenblick die  
Rolle des Uhlandes übernommen hatte, um das Zusammekommen  
der Vorstellung nicht zu gefährden, fügte sich trocken, soweit es  
unter diesen Umständen möglich war, dem Geist des Ganzen ein  
und auch Otto Müller-Hanno als Artus war eine dem  
Geiste der Dichtung würdige Figur. Die klassischen Werke wurden  
zumeist gut gesprochen, am glänzendsten durch Hel. Herwelly, die  
leuchtendste Vorstufe darin glänzen konnte. Von guter Resonanz  
gegenüber Sachsen nicht verhalten habe. (In Aue faszinierten  
gerne bereits Gerüchte, so z. B. daß die Tschechen nach Zwönitz von  
den Tschechen besiegt werden und daß die Tschechen auf ihren  
Böhmisch bereits Eibendorf erreicht hätten. Natürlich waren alle  
diese Erzählungen aus der Lust geprägt, vielleicht auch der Lust an  
Sensation und Wichtigkeit entsprungen. Nur der Ordinarius  
halber sei hiermit die Unschärfe dieser Gerüchte festgestellt.)

**Das 3. (letzte) Einakterstück der auf 36 Müller verfassten  
Auer Orchester-Vereinigung findet am kommenden  
Montag, den 10. März im Bürgergarten statt. Der Solist des  
Abends ist der bekannte Konzertänger Heinz aus  
Leipzig, der die Sinfonie aus Mozart's Zauberflöte mit  
Orchesterbegleitung und Lieder am Klavier singen wird. Die  
Orchesterwerke des Abends sind die E-moll Sinfonie von Brahms  
und die Suite-Mozartiana v. Tchaikowsky.**

**Die Carolatheater-Lichtspiele stehen gegenwärtig im Zeichen  
zweier großer Sensationsstücke, die nicht verfehlten werden, ihres  
Anziehungskraft auf die breitesten Kreise der Kinobesucher aus-  
zuüben. Ein Detektivfilm allerersten Ranges bezeichnet sich: Das  
Chamäleon. Das Stück zeichnet sich durch überaus spannende  
Handlung und durch wirkungsvolle Szenen aus. Reinhold  
Schönig, Max Landa, Hilde Wörner und Hanni Weiße verkörpern  
die Hauptrollen. Über die künstlerischen Leistungen dieser  
zum größtenteils bekannten Darsteller zu sprechen, erübrigt sich, da sie  
bereits in früheren Stücken gewürdigt wurden, vor allem sind  
Max Landa und Hilde Wörner den ständigen Besuchern der Caro-  
lateater-Lichtspiele aufs Beste bekannt. Das 2. Stück, das zur Zeit  
über die weiße Wand der Carolatheater-Lichtspiele rollt, nennt sich  
Frank Norton, auch dieses Abenteuerschauspiel ist von nach-  
haltigster Wirkung. Bei den 11 Ufern, die beide Städte umfassen,  
darf wirklich von einem Riesenprogramm gesprochen werden, was  
nicht nur die Länge sondern auch dem Inhalt und der Technik  
gilt. Die Besichtigung der beiden hervorragenden Filmwerke,  
die bis ausführlich laufen, kann nur warm empfohlen werden.**

**Reinsdorf bei Zwönitz, 9. März. Neuer Schacht.** Das  
Steinkohlenwerk Morgenstern feiert gegenwärtig an der  
Zwönitz-Chemnitzer Langstraße einen neuen — vierten — Schacht  
ab. Die Teufungsarbeiten sind bis 80 Meter gediehen. Die  
Schachtgebäude sind bereits errichtet. Morgensternschacht 3 ist mit  
fast 1200 Meter Tiefe der tiefste Schacht Deutschlands.

**Neuhausen, 9. März. Ein schweres Automobilunfall**  
erfolgte sich in Neuhausen auf der Löbauer Straße. Dort fuhr ein  
Auto mit voller Wucht gegen einen Straßenbaum. Dabei wurde  
der Wagen vollständig zerstört und die darin befindlichen vier Personen  
verletzt, der Inhaber, der den Wagen selbst führte, und eine  
Personen kam mit dem bloßen Schreden davon.

### Vermischtes.

**Das Bestinden der früheren Kaiserin.** Der jüngste ärztliche  
Bericht aus Doorn lautet: Wenn auch Tage größerer Ruhe sub-  
jektive Erleichterung brachten, haben die Krankheitserschei-  
nungen des Herzenges, die ihren besondern Ausdruck in  
Verstärkung eines Herzgeräusches finden, weiter zunommen.  
Vermehrte Schwelling der unteren Extremitäten ist fest-  
gestellt. Die Beurteilung des Zustandes bleibt unverändert  
gegen Dr. Haechner.

**Deutsche Kriegserinnerungen in Frankreich.** Eine Anzahl  
deutscher Feldkriegsdenkmale in ehemaligen Kampfgebieten sollen  
als historische Denkmäler erhalten bleiben. Darunter befinden sich  
einige Unterkünfte, Maschinengewehrräume, Batteriestellungen und  
einige große Schützengräbenanlagen. Auf diese Weise will  
die französische Regierung der Nachwelt Kriegserinnerungen  
erhalten.

**Soldatmord wegen eines Theaters.** In München ver-  
giffen die dreijährige, erst vier Monate verhafte Bahn-  
gesellschafterin Gumbert die acht Jahre altes Tochterchen und  
ließ es durch Dessen des Gasrahmes. Der Grund soll ein  
Ehezwist gewesen sein, der angeblich dadurch entstand, daß die  
Frau ein Mittageessen zubereitet hatte.

**Das dänische Mäuse.** In der Nähe des dänischen Städtchens  
Beile wurde in einem ausgehöhlten Baumstumpf eine vollkom-  
men eingetrocknete Frauenleiche gefunden, deren  
Haare fast unversehrt waren und die in Tierfelle eingewickelt war.  
Ein Vertreter des Nationalmuseums in Kopenhagen, der den Fund  
beobachtete, ist der Ansicht, daß die Leiche 8000 (!) Jahre alt ist.  
(Diese Altersangabe ist etwas sehr reichlich bemessen, denn die  
ältesten Eiben sollen nur 8000 Jahre alt werden. — D. Red.)

**250 000 Menschen bei dem Erdbeben in China**  
angekommen. Die Depeschenagentur Havas verzeichnet eine  
aus amerikanischer Quelle stammende Meldung aus Peking, nach  
der bei dem jüngsten Erdbeben in den chinesischen Provinzen  
Kansu und Schensi 250 000 Menschen umgekom-  
men sollten.

**Ein unanbautes Amt.** Während der letzten Vollzugs-  
zeit im Moskauer Gouvernement wurden 80 Sowjetbeamte  
erschlagen. Viele andere wurden von der empörten Bevöl-  
kerung fast zu Tode geprügelt. Besonders in den Dörfern  
wurden die Beamten arg zugerichtet. Die Bauern betrachteten  
die Vollzugsabteilung als Vorwand für neue Blöden, die ihnen  
aufgelegt werden sollten. Viele Bewohner flüchteten aus Russland,  
registriert zu werden, in die Wälder.

**Senatorium**  
St. Zimmermann'sche  
Stiftung, Chemnitz 27  
  
Preis Höhlestage. Vorzügliches Kuratorium. Individuelle Be-  
handlung. Soziale Beeinflussung. Basis diätetische Pflege. Be-  
handlung von Nerven- und allen Organen. Korpulent, Magen-  
krank, Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauengeb., Lungen-  
krankheiten usw. Ausschluß von Alkohol- und Stoffwechselkrankheiten.  
Leistungsfähigkeit. Tel. 9120 Chirurg. Dr. Losbell.

### Letzte Drahtnachrichten.

**Eine soziale englische Stimme.**

**Gedenktag, 10. März.** Die Union of Democratic Control  
berief sich in einer Sitzung die Wiederaufnahme von Gesetzmä-  
nungen gegen Deutschland als einen wesentlich wichtigen  
Schritt gegen die Wiederherstellung Europas und forderte 1) daß die Politik Englands nicht von der finanziellen  
Politik dictiert werde, 2) daß die gesetzte Reparationsfrage auf  
einem Gleichgewichtsbasis, welches dem Willen des Reparations-  
komitees entspricht, 3) daß keine politische Reparationspolitik  
wiederholt wird, welche vornehmlich die Wiederherstellung  
der Wirtschaft und Wohlstandssicherung unmöglich mache.

**Das Sammeln begeht!**

**Hamburg, 10. März.** Die Meldungen über die Belagerung  
Hamburges und des Kohlenhauses der August Thyssen-Hütte  
Smeilgen sind zweifelhaft. Es sind 200 Mann belagerte Fabrik-  
arbeiter und eine schwere belagerte Artillerie eingeschlossen.  
Zwischenfälle sind nicht vorgekommen. Der Belagerungs-  
zug ist nicht erfolgt. Die Schüppelpolizei wurde bisher nicht  
antizipiert. Man erwartet für morgen den Einmarsch größerer  
Truppenmassen. Wie es heißt, soll auch Oberhausen besetzt werden.  
In Duisburg liegen 7 Kompanien Franzosen und 5 Kom-  
panien Belgier, sowie eine Fliegerstaffel.

**Aachen, 10. März.** Der Reichskommissar für die belagerten  
rhinischen Gebiete teilt mit: Nach den bei der interalliierten  
Rheinlandkommission getroffenen Feststellungen sprach diese  
lediglich die Sollnahmen an der Westgrenze. Durch die  
Verordnung 77 sei aber nicht etwa beabsichtigt, die  
Bandeinsatzgruppen zu beschließen. Auch besteht zurzeit bei der  
Rheinlandkommission nicht die Möglichkeit, die Verkehrsfreiheit zwis-  
chen dem belagerten und unbesetzten Gebiet aufzuhören.

**Gehej nach Oberhausen.**

**Berlin, 10. März.** Die Beförderung der abstimmungsbe-  
rechtigten Oberhäder hat gestern ihren Anfang genommen. Im  
Raum des gestrigen Tages sind zwei Zug aus dem belagerten  
Duisburg, ein Zug aus Oberhausen, ein Zug aus Ham-  
burg, ein Zug aus Frankfurt a. M. und ein Zug aus  
Berlin abgefahren worden.

**Dresden, 10. März.** Die große Transportbewe-  
gung der oberösterreichischen Abstimmungsbezirken aus allen  
Teilen Deutschlands hat am Dienstag abend 8 Uhr begonnen. Der  
erste Zug ist gestern abend sauberplanmäßig im Bezirk der Eisen-  
bahndirektion Dresden eingetroffen. Die Befreiung der  
Züge ist gut. Nur der aus Hamburg abgegangene Sonderzug ist  
weniger stark defekt, weil die Wahlzettel dort nicht rechtzeitig  
eingetroffen waren. Die interalliierte Kommission hat jedoch  
bestimmt, daß alle Wahlzettel nunmehr abgelegt sind. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß alle Stim-  
mabrechtingen rechtzeitig in den Besitz der Wahlzettel gelangen werden.

**Ein Demonstrationstag.**

**Berlin, 10. März.** In Ausführung des Beschlusses des Wiener  
Konferenz der internationalen Arbeiterschaften verschiedener  
Parteien vom 18. März, in allen großen Städten Europas Kund-  
gebungen zu veranstalten gegen die Verstaatlung der deut-  
schen Arbeiter, gegen den Militarismus und für die allge-  
meine Umgestaltung der Friedensverträge ruft die  
Freiheit zu Demonstrationen zusammen, die am Sonntag, mit der Tagesordnung: Die Forderungen der Gewerkschaften und  
die Aufgaben des Internationalen Proletariats, stattfinden  
sollen.

**Zum Tod Oato's.**

**Madrid, 10. März.** In der Kammer berührte der Minister  
den Anschlag, dem Oato zum Opfer gefallen ist und fragte hinzug,  
Oato sei der dritte spanische Ministerpräsident, der in Aus-  
übung seines Amtes ermordet worden ist. Der Minister schlug vor,  
das Parlament zu vertragen, bis die politische Lage gefürt  
sei. Der Ministerpräsident hielt dann eine Gedächtnissrede und  
rief zur Sammlung aller Konservativen auf.

**28. März 1921.**

**beim**

## Apollo-Lichtspiele Aue

Bahnhofstr. ALA Fernruf 768

Gretag bis mit Montag, den 11.-14. März  
„John Hagenbecks lustige Jagden u. Abenteuer.“  
Dreifilm aus Hagenbecks Tierpark.

1. Bild aus der neuen Harry Hill-Abenteuer-Serie.  
Ein Jäger in 8 Bildern.  
(Nicht zu verwechseln mit Harry Piel.)

**Der Geheimbund der Fasen.**

Sensat. Abenteuer des Meister-Detektivs Harry Hill.  
Hauptd. Marga Lind und Valy Aehnlein.

„Der Liebeskorridor.“

Wobernes Kultspield in 8 Bildern.  
(Baronets Gunthildes tolle Streiche.)

Hauptd. Erna Gläßner und U. Edthofer.

Wochenlager: Vorführungen abd. 5, 7 u. 1/8 Uhr.  
Sonntags von 1/2-8 Uhr für Kinder und Familien.  
Ab 8 Uhr haben nur noch Erwachsene Eintritt.

heute Donnerstag:  
**Jugend der Welt.** Indische Nachte.  
Kammerspiel in 8 Bildern. Ausstattungstüm 1/8 Uhr.

## Einladung zum Wohltätigkeits-Konzert im Bürgergarten

Freitag, den 11. März 1921, abends 1/8 Uhr.  
Um gütige Unterstützung bitten  
M.D.B. Der Vorstand.

„Blauer Engel“, Aue.

Sonntag, den 13. März - Anfang 8 Uhr

Des großen Erfolges wegen Wiederholung besam Dienstag mit so groß. Besuch aufgenommenen

lustigen Volkstümlich. Abends  
des berühmten Humoristen

**Artur Wenzel.**

Frage Sie die 300 Besucher vom Dienstag Abend,  
wie sie sich amüsierten, das ist die beste Reklame.  
Es war zum Schreien, zum Kreischen, zum Plauen

Vorverkauf: Eintritt 4 Mk., num. 5 Mk. beim Überfallen im Engel. Abendkasse Aufschlag.

## Bürgergarten Aue.

Montag, den 14. März, abend 8 Uhr

**III. (letztes) Sinfonie-Konzert**

der auf 36 Mann verstärkt. Orchester-Vereinigung

Solist: Konzertsänger W. Heberer aus Leipzig.

Orchesterwerke: E-moll Sinfonie von Brahms,

Mozartiana v. Tschaikowsky.

Karten zu 5, 4 u. 3 Mk. in den Cigarrengeschäften von.

Lorenz, Milster und Tilmes.

## Schmalz

(direkter Import, Marke: Armour's Hansa-Spezial), frische Ware, in Zentnerflaschen eingetroffen.

Für Händler billigst.

Buttergroßhdg. Richard Hochmuth,  
Schneeberg, Mühlberg 579. Fernruf 302,  
und Aue, Ernst-Papststr. 10.

## Billige Margarine-Tage !!

Freitag und Sonnabend

## Boebers Süßrahmmargarine

in 1-Pfd.-Würf. M. 9.— nur solange Vorrat reicht

Richard Hochmuth, Aue, Ernst-Papst-  
Strasse 10.

## Wer tauscht

4-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zwischen  
Döbeln oder Weißig - Aue?

Gest. Angebote erbeten unter A. T. 1728 a. d. Tageblatt

## Ausschluß über Ihre Zukunft!

Ergangenheit, Gegenwart, Orient, Kinder usw. gibt gegen  
Einschreibung v. Geburtsdatum, Jahr, Monat, Geschlecht gegen  
Einschreibung von M. 5.40. Nachnahme M. 1. mehr.

A. Deutermann,  
Dresden-Blaustein 124.

Hypothesen,  
Geld, Betriebskapital  
und Darlehen  
finanziert ohne Vorbehalt  
Hilbert & Co., Görlitz,  
Bank- u. Kommissionsgeschäft.  
Vertreter gesucht

Gelegenheitslauf!  
1 Fahrrad mit Gummireifen,  
gut erhalten,  
1 Baar lange Stiefel,  
Größe 29, gut erhalten,  
2 Augabettstellen, gut  
erhalten, Stück 60 Mk.,  
1 Matratze, 1 1/2 männlich,  
gut erhalten,  
1 Kommode, 3 türlig, gut  
erhalten,

1 Küchenanrichtung  
mit Schrank,  
2 Konfirmandenhilfe,  
fast neu,

1 Kinderbettstelle  
mit Federbett.

Genf Weihen,  
Görlitz, Smidauerstr. 96

Neues  
großes  
Lager

## Capeten

Klebstoff sehr gut, Capetenleisten

Paul Baumann, Aue,  
Wettinerstraße 50.



## Prima Schmalz

garantiert rein (Hansa-Spezial) das Beste was es gibt . . .	Mk. 13.00
Prima holl. <b>Kunstschaalz</b> . . .	Mk. 11.50
" <b>Tafelmargarine</b> . . .	Mk. 10.00
" <b>bayr. Schmelzmargarine</b> . . .	14.00
" <b>Kokosfett</b> . . .	Mk. 12.00

Quark und Marmeladen billigst.

Nur erstklassige, reelle Waren.

Richard Hochmuth, Aue,  
Ernst-Papst-Str. 10, Spezialhandlung für Butter und Fette.

## Hüte

zum  
Impressen  
und Bärben  
werben  
angemessen  
willt

Ms

Damen Schneiderin  
empfiehlt sich

Luisa Gellert,

Schillerstraße 8,  
an den Carolin-Mallagen.

Aufwartung

vormittags für einige  
Stunden gefügt.

Gerling & Rockstroh.

Gut erhalt. Klavier

neuen Speisezimmer, echt  
Eiche, ganz neu, zu kaufen  
gesucht. Angebote unter  
A. T. 1742 an das Auer  
Tageblatt erbeten.

Ein noch gut erhaltenes

Sportwagen

zu verkaufen.

Zu erste im Auer Tageblatt.

Eine neue

Badewanne

Ist wegen Mangel an Platz zu  
verkaufen. Goethestr. 5, part.

Gr. w. Ref. Kinder-

bettstelle mit Matratze

zu verkaufen.

Schneidersberger Straße 122, 1 L.

2 getr. Sommerkleider

und einige Paar

gebr. Schuhe

zu verl. Mehlstr. 4, 1 L.

Kinder-

Schlafgewagen

gut erhalten, zu verkaufen.

Möbel, Aue, Löblicher Str. 3.

Eine

Konzertina

in A-Dur, 96 König.

ganz braülich

preiswert zu verkaufen.

Wendistr. 4, 1.

3 guterhaltene

Anabenanzüge

für 10-12 Jahre preiswert zu  
verkaufen. Pfarrstr. 22, part.

Zukunft!

Charakter, Schalen, Reichstum,

Glied, wird nach Astrologie

(Sternbedeutung) berechnet. Nur

Geburtsdatum und Schrift ein-

senden. Viele Dankschreiben

aufzumelden. Preis 8 Mk.

Schau, Hannover,

Ullmenstr. 3.

von Kräße

Bautauschlag, Flechten,

haujucken usw. wurden

zugesandt durch den Gebrauch

der

Krähefeile, Herbolium'

befreit.

1 Dose für Kinder M. 5.—

für Erwachsene M. 8.—

für alte Dose M. 10.—

ganz alte Fälle M. 12.—

1 Paket los zur Bautauschlag M. 2.00

Zu haben in Aue bei

Dem. Helm, Wettindrogerie.

Die Industrie sucht Er-

findungen. Anregung z.

Erfinden in uns. Brosch.

m. Gutschein über 20 M.

umsonst.

Industrie- und Handels-

gesellschaft Leipzig 153,

Windmühlenstrasse 1/5.

Neues  
großes  
Lager

## Capeten

Klebstoff sehr gut, Capetenleisten

Paul Baumann, Aue,  
Wettinerstraße 50.

Um den großen Andrang der letzten Tage vor dem Feste soweit als möglich zu vermeiden,  
veranstalte ich von morgen Freitag bis Mittwoch einen

## Oster-Borverkauf

zu berat billigen Preisen, doch niemand versäumen sollte, seinen Berufs sofort zu beden.

### Konfirmations-Gehente

Glasschilder	2.50	2.50	1.50
Bilder mit Pappe-Rahmen	110	90	70
Blumentöpfchen	4.50	3.50	2.50
Blumentöpfchen	80	60	50
Handschuh- oder Taschentuch- kästen	3.50	3.00	2.80
Konfirmationskarten	50	40	25
	15	10	8
	PIG		

### Gehente für Verlobungen und Hochzeiten

Kompostäthe	7.50	18.50	12.50